



Gut gelaunt gelingt BE66 der Spagat zwischen Volksmusik, Schlagern und feinstem handgefertigtem Hardrock.

Von Alpenländisch bis Hardrock

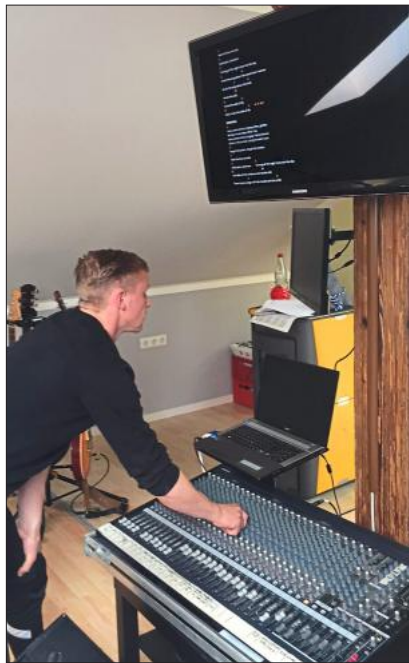
Mit BE66 erfüllen sich sechs fesche Burschen sehr erfolgreich ihren musikalischen Traum

Von Angelika Gabor

Münchsdorf. Es ist Samstagnachmittag. Aus dem Hinterhof der Metzgerei Kettl dringen fetzige Klänge auf die Dorfstraße. Mitten auf dem „Highway to hell“ verstummen Gitarren, Bässe, Keyboard und Schlagzeug. Es ist Probenzeit auf dem ehemaligen Heuboden, aus dem ein High-tec-Musikstudio geworden ist.

Es sind sechs fesche Burschen, denen mit ihren Instrumenten und Stimmen der Spagat zwischen AC/DC und Zittertaler Schürzenjäger gelingt. Unter dem Namen BE66 rocken sie Festivals, sorgen bei Hochzeiten für die musikalische Bereicherung, bringen Rock n' Roll in Hallenfeste oder lassen Volksfestbesucher auf Tischen tanzen.

BE66, das sind Erwin Kettl am Bass, Andreas Jahrstorfer an der Gitarre, Matthias Stadler, ebenfalls an der Gitarre, Schlagzeuger Bernhard Niedermeier, Keyboarder Martin Weichselgartner und Sänger Alexander Strebel. Dass die jungen Männer meistens nur an Samstagen proben, hat einen einfachen Grund. Sie alle sind beruflich fest eingebunden, doch ihre Leidenschaft gehört der Musik. Vier der sechs BE66ler kennen sich schon aus der Schulzeit an der Realschule Arnstorf. Bereits dort haben sie in den Schulbands erfolgreich mitgewirkt. Ihre Wurzeln liegen jedoch im Musikforum Roßbach. Dort haben sie ihre ersten instrumentalen Gehversuche unternommen, schüchtern vor Eltern und im Pfarrverband bei Konzerten gewirkt und ihre Liebe zur Musik entdeckt. Als sie dann den Schulschuhen entwachsen, keimte der Wunsch auf, mit einer Band neue Ufer zu betreten. Den Anstoß dazu gab der Vater von Erwin Kettl, der von den musikalischen Jungs überzeugt war und sie darin bestärkte Nägeln mit Köpfen zu machen. Erwin ist 21 Jahre und absolviert gerade den Techniker für Elektromobilität. Er hat den Bass und die organisatorischen Fäden in der Hand und motivierte seine ehemaligen Schulfreunde die Band-Sache umzusetzen. Andreas Jahrstorfer musste nicht lange überredet



Technisch sind BE66 gut gerüstet.



Probenzeit im selbstgebauten High-tec-Studio.

werden. Der 21-Jährige, der gerade auf dem Weg zum Spenglermeister ist, war sofort dabei, ebenso Informationselektroniker Matthias Stadler und Mechatroniker und BOS-Abiturient Bernhard Niedermeier. Durch soziale Netzwerke, persönliche Kontakte und, wie Erwin Kettl betont, „über 17 Freundschaftsecken“, komplettierte sich die Band mit dem 24-jährigen Maschinenbautechniker Martin Weichselgartner und dem 21-jährigen Justizvollzugsbeamten Alexander Strebel.

Und weil die sechs jungen Männer nicht nur Musik im Blut haben, sondern auch geschickte Hände, bauten sie sich ihren maßgeschneiderten Probenraum selbst aus. Den alten Heuboden stellte Erwin Kettl sen. zur Verfügung und auch finanziell griff er den jungen Musikern unter die Arme. Dafür hatte die Band 2012, bei seinem 50. Geburtstag, Premiere und ihren Bandnamen. Schon auf dieser Geburtstags-



Die Vollblutmusiker haben bereits ihren eigenen Fanclub.

party rissen BE66 mit ihrem Sound, der von Alpenländisch bis Hardrock reicht, die Gäste im wahrsten Sinne von den Stühlen. Mund zu Mund-Propaganda sorgte dafür, dass die Auftragsbücher sich schnell füllten.

Mittlerweile treibt es die Musiker schon weit über die Region hinaus. Ein Open-Air-Festival in Freiburg und eines in Magdeburg stehen ebenso auf der Agenda wie die Volksfeste in Frontenhausen, Diepoldskirchen oder Arnstorf. Waldfeste, Sportfeste und Hochzeiten füllen das Auftragsbuch.

Zurück zum Samstagnachmittag. Mittlerweile sind die Jungs ein eingespieltes Team. Doch am perfekten Sound zu feilen, Coversongs den ei-

genen Stempel aufzudrücken und immer wieder neue Songs von den aktuellen Hitlisten oder aber aus den „good old sixties“ ins breitgefächerte Repertoire aufzunehmen, daran wird akribisch gefeilt. „Wir müssen uns ja immer aufs

Publikum einstellen. Es gibt zwar eine grobe Playlist, aber man muss schon spüren, ob die Leute darauf auch anspringen“, merkt Martin Weichselgartner an, der ebenso bei machen Liedern die Hauptstimme trägt. Er ist es auch, der eigene Songs schreibt oder zumindest Coversongs mit BE66-Sound interpretiert. Bei den Proben mischen sich die Musiker selbst ab, bei ihren Auftritten haben sie mittlerweile professionelle Techniker engagiert. „Das macht schon viel aus, aber Techniker sind keine Kläranlage“, lacht Matthias Stadler. „Nur wenn guter Sound vorhanden ist, kommt am Ende auch perfekte Musik beim Publikum an.“